

**Berungs-Gebühr**  
zweckmäßig. Bei Zusatz bei täglich zweimaliger Ausgabe (an Sonn- und Feiertagen nur einmal 2,50 M., nach ausserordentlichen Anlässen bis 5,00 M.). Bei einmaliger Ausgabe durch die Post 5 M. (jeweils 50 Pf.). Die den Briefen aus Dresden u. Umgebung am Tage vorher gesetzten Abgaben erhalten bis anderthalb Stunden mit der Belegung. Belege werden abweichen, zugelassen. Bedarf nur mit bestätiger Gutschriftgabe (Dresden, Stadt, 7) zu zahlen. Überlangen Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Bezeichner: 11 • 2096 • 3601.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Gegründet 1862.

J. A. Bruno

**Brautmöbel**

Dresden-L, Kammerstrasse 27

Dresden-L, Augustusplatz und Ringstrasse.

Illustr. Katalog

bitte verlangen.

**Anzeigen-Zettel.**  
Annahme von Anzeigen bis vormittags 10 Uhr, Sonnabend bis 12 Uhr, Dienstag bis 14 Uhr, Mittwoch bis 16 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr, Freitag bis 20 Uhr. Die einzelnen Spalten kosten je 10 Pf. für 10 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 20 Pf. für 20 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 30 Pf. für 30 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 40 Pf. für 40 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 50 Pf. für 50 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 60 Pf. für 60 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 70 Pf. für 70 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 80 Pf. für 80 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 90 Pf. für 90 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe. 100 Pf. für 100 Zeilen und Sonn- und Feiertage die doppelte Summe.

## Enthaarung

im Gesicht und an den Händen auf schmerzlosem Wege erreicht man mit „Depil“, Enthaarungsmittel, in wenigen Minuten. Unschädlich für die Haut. Flasche mit Anweisung 1,50 Mark. Bei Einsendung von 1,75 Mark franko. Depot: Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.



Tel: NE 289 18990 5346  
Man verlangt  
Muster und Preise.

Dresden-A.  
Lage Wettinerstr. 10/26  
Ecke Reinhardstr.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/40.

## Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20, nr 3 Raben.

## Für eisige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Temperaturabnahme, zeitweilig Regen.

Das deutsche Torpedoboot „G. 112“ wurde bei einer Nachprüfung gerammt.

Infolge niedrigen Wassers wurde die Oberbefehlfahrt oberhalb Breslau eingestellt.

Neben ganz Nordbaden ist ein furchtbares Unwetter niedergegangen.

Das Verhältnis des Papstes wird durch die große Bevölkerung beeinflusst, sämtliche Audienzen wurden abgesetzt.

Der Spieltag in Osende wurde von der Polizei geschlossen.

Bei der italienischen Regierung ist nichts über den Angriff auf die Dardanellen bekannt.

Wichtiger als der Rücktritt Saids, dessen Rolle absolut noch nicht ausgespielt zu sein braucht, ist das Risiko des jungtürkischen Regimes. Die Jungtürken haben sich zweifellos große Verdienste um ihr Vaterland erworben. Seltens hat ein Land eine derartige Umnutzung so gut überstanden wie die Türkei des Jahres 1908. Leider verstehen sie bald in den Fehler, unter Nichtachtung der Nationalitäten, das Reich zentralisieren zu wollen. Dieser Plan hätte vielleicht im Paul der Zeit bis zu einem gewissen Grade verwirklicht werden können, niemals aber in wenigen Jahren. Die Albanerstaaten sind wohl der beste Beweis für die Verkehrtheit der jungtürkischen Politik. Die jungtürkischen Machthaber haben nicht verhindert gewirkt, daß haben vielmehr alte Freunde der Osmanen sich zu Feinden gemacht.

Der neue Angriff auf die Dardanellen kann das Gute haben, daß er die feindlichen Brüder schnell wieder zusammenführt. Der türkische Vertreter in London Tewfik Pascha soll das Großwesirat bereits angenommen haben. Man wird aber gut tun, erst eine definitive Bestätigung dieser Nachricht abzuwarten, nachdem binnen einer Woche bereits drei Kriegsminister definitiv ernannt worden sein sollten, ohne daß sich die Meldungen bewahrheiteten. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß der italienische Angriff die Türken wieder einigt. Wenn, wie verlautet, Kiamil das Neuherrt übernehmen soll, so wird mit einem ausgelaufenen England freundlichen Kurs zu rechnen sein. Kiamil hat bereits vor Monaten Said auswärtige Politik heftig angegriffen, indem er Said vorwarf, er habe die Türkei isoliert, während von einem Abschluß des osmanischen Reiches an England allein Rechnung zu erwarten sei. Kiamil ist auch vom heutigen König von England bei seiner Reise nach Indien wiederholt ausgesetzt worden. König Georg hatte persönlich den Wunsch ausgedrückt, den freien türkischen Staatsmann zu sprechen, und Kiamil hat denn auch zweimal Gelegenheit gehabt, mit dem englischen König zusammenzutreffen. Es ist zweifellos, daß Kiamil seine britisch-freundliche Bekennung als Minister des Auswärtigen in die Tat umsetzen wird, und es ist ebenfalls zweifellos, daß England sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, die Türkei für sich zu gewinnen. Es ist aber schließlich auch zweifellos, daß diese Freundschaft nicht ewig dauern wird, da eine starke Türkei nicht im Interesse Englands liegt, schon Ägyptens wegen.

Welche Folgen der italienischen Angriff auf die Dardanellen für die Weiterentwicklung des Krieges haben wird, ist heute noch nicht abzusehen. Nach den vorliegenden Nachrichten sind die Italiener mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt worden, man wird aber gut tun, die Meldungen der beiden kriegsführenden Parteien mit Vorbehalt zu genießen. Argendeinen militärischen Erfolg werden die Italiener auf diese Weise allerdings schwerlich erzielen. Selbst wenn sie die leere türkische Insel in der Agaia besetzen, haben sie damit wenig erreicht; eine Verdunstung auf dem Festlande aber dürften sie aus guten Gründen unterlassen. Der Zweck ihres neuen Angriffes auf die Dardanellen dürfte auch nicht auf militärischem Gebiete zu suchen sein. Die Türken sind jetzt gezwungen, die Dardanellen abermals zu schließen, und nun wird sich dasselbe Spiel wiederholen wie bei dem ersten Angriff auf die Dardanellen. Italien wird die Mächte ersuchen, gegen die Sperrung der Dardanellen zu protestieren. Die Italiener wollen die Türken durch diplomatischen Druck gefügt machen. Da jetzt der Angriff auf die Dardanellen erneuert worden ist, liegt die Vermutung nahe, daß Italien diesmal glaubt, der Unterwerfung gewisser Mächte sicher zu sein. Dadurch kann die weltpolitische Lage nur an Schärfe gewinnen. Es ist sehr wohl möglich, daß Frankreich, England und Rußland Italien unterstützen werden; die Verhandlungen der Mittelmächte waren verbürgt. Deutschland und Österreich haben dagegen kein Interesse, die Türkei durch eine Pression zu schwächen, sie können damit in einen gewissen Gegensatz zu Italien, wofür man an der Theorie wie an der Seine eitel Freunde empfinden dürfte.

Said Küttich, Said der „Kleine“, hat eine bewegte Vergangenheit. Erst fiel ihm die Aufgabe zu, im Jahre 1878 Midhat Pascha, der den Osmanen die erste Versetzung gegeben hatte, zu befehligen, eine Aufgabe, die er glänzend löste. Dann hat er weiterhin Abdul Hamid wertvolle Dienste geleistet, lange hielt er sich nie im Großwesirat, auf Sonnenchein folgte unter Abdül Hamids Regierung sehr bald Regen, und im Jahre 1896 mußte er sogar in die englische Exilhaft fliehen, da er seines Lebens nicht sicher war. Aber der Sultan konnte ihn nicht entbehren, und so schien bald wieder die Sonne Kaiserlich-türkischer Huld über dem „Kleinen“. Sein ganzes Leben war ein Kampf gegen den bitter gehaften Kiamil, den gleichaltrigen fanatischen Englandfreund. Das zeigte sich auch, als im Jahre 1908 der Putsch von Monastir die Türkei in eine konstitutionelle Monarchie verwandelte. Den Jungtürken fehlten Stadtkräfte, und man griff zu den Männern des alten Regimes zurück. Das Duell Said kontra Kiamil nahm seinen Fortgang. Man mag Said's Politik als falsch verdammen, ein Zeugnis wird man ihm nicht vorwerfen können, nämlich, daß er in erster Stunde nie versagt hat. Das zeigte sich, als im Herbst vorigen Jahres der türkisch-italienische Krieg begann. Nach Hakkis Rücktritt blieb den Jungtürken niemand als Said, der schließlich auch das dornenvolle Amt eines Großwesirs übernahm, das er jetzt wieder in die Hände des Sultans gelegt hat.

Wie bedrohlich die Lage in Stambul ist, erhellt aus folgender Meldung: Der Thronfolger soll im Verein mit seinem Bruder gegen das Komitee intrigieren. Der Sultan soll offen die Abfahrt aussprochen haben, abzudanken. Ein Kammerherr erklärte, das Leben des Thronfolgers sei durch Leidenschaftlichkeiten gewisser Komiteekreise bedroht, so daß man besondere Maßnahmen zu seinem

Schutz ergreifen müßten, nachdem mehrfach Besitz des Komitees, das sind Verte, die getrieben haben, vorgenommen für die Sache dieser Partei ihr Leben zu opfern, in der Nähe des Thronfolgers aufgetaucht sind. Ein Komiteeführer meinte, die Organisation, die das Osmanenreich von dem Turanenreich befreit habe, trete jetzt nur vorübergehend vom Schauspiel ab, um sich nicht durch die Friedensverhandlungen, die jetzt eingeleitet werden müssen, für alle Seiten zu kompromittieren. Das Komitee werde wiederkommen, wenn der Friede geschlossen sei, und dann mit eiserner Konsequenz gegen seine Gegner wie gegen die lauen Freunde vorgehen.

Am Wien nimmt man an, daß die neue Dardanellen-Sperre nicht so lange dauern werde, wie die erste. Getreidesendungen aus Russland kommen diesmal weniger in Betracht, weil die letzte Ernte verändert ist und die neue Ernte erst im August zur Verarbeitung kommt.

### Keine Schließung der Dardanellen?

Die Nachricht von der Schließung der Dardanellen wird bestreitet. Die Partie hat noch keinen Beschluß gefasst. Man erklärt, daß sie für den Augenblick auf die Schließung verzichte. In Konstantinopel geht das noch nicht offiziell bestätigte Gericht, die italienische Flotte habe am Morgen den Angriff auf die Dardanellen wieder aufgenommen.

### Weitere Meldungen besagen:

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der amlichen türkischen Aktion, daß überhaupt kein italienischer Angriff auf die Dardanellen stattgefunden habe, bemerkte die „National-Ztg.“: Solche wirklich überhaupt kein Angriff erfolgt und das neue Dardanellen-Blockade nur ein türkischer Bluff sein, um eine Meuterer türkischer Truppen zu vertreiben, oder neue Verbündete zu italienischen und wirtschaftlichen Machtzwecken zu finden? Es wird ferner, an eine solche frivole türkische Füge, die ja doch nur ganz kurze Weine haben könnte, zu glauben. Ammerhin werden dadurch die schon bestehenden Bedenken noch verschärft, und man sieht sich nur so mehr zur größten Vorsicht bei der Beurteilung der innerpolitischen und militärischen Lage der Türkei aufgefordert.

Rom. Bei der Regierung ist wie die „Agenzia Stefani“ berichtet, nichts über eine Aktion von italienischen Torpedobooten vor den Dardanellen bekannt. Der Kommandant der Flotte war allerdings darüber informiert, daß, wie auch schon Berlungen berichteten, türkische Torpedobooten die Dardanellen verlassen hätten, um einzelne italienische Flotteneinheiten anzugreifen. Es ist daher möglich, daß italienische Torpedobooten ihnen entgegengeschossen sind. Es wäre aber unsinnig, anzunehmen, fünf Torpedobooten hätten die Dardanellen vorüber mit der jetzt herrschenden Panik zu erräumen, oder es würde wohl mit überlegter Absicht gehandelt, um einen Vorwand für eine ernste Schließung der Dardanellen zu haben, wie dies durch eine Todesfall als Beschluß des zurückgetretenen Kabinetts gemeldet worden war.

Wien. (Priv.-Tel.) Der „Neuen Freien Presse“ wird zu der Kanone auf die Dardanellen-Koris gemeldet: Ein Befehl des türkischen Kriegsministeriums habe bereit die Aufmerksamkeit darauf gelenkt. Keine Wachsamkeit auf allen Punkten der Meerenge zu üben. Anfolgenden waren alle Offiziere und Mannschaften auf ihrem Posten und bei den Geschützen.

Konstantinopel. Die leitenden Kreise der jungtürkischen Partei erklären, entschlossen zu sein, sich mit aller Entschiedenheit einer Auflösung der Kammer zu widersetzen, welche Maßnahme nur dann nötig werden könnte, wenn das neue Kabinett aus Persönlichkeit gebildet würde, die anhaltend der jungtürkischen Partei stehen. „Tonin“ führt die gleiche drohende Sprache und erklärt, daß der Herrscher und die Nation einzige seien, die die Kammer nicht beachten. Das Blatt schreibt: Eine Auflösung der Kammer wäre eine schwere Belohnung der Verüstung. Wir brauchen Deputierte, die entschlossen sind, die außen Drogobriche mit Verachtung zurückzuweisen. Die im Namen der Armee vorgebrachten Drohungen werden niemals die wahre Stimmung der Armee zum Androde bringen. Die Kammer wird gegen über allen Stürmen wie ein Block fest zusammenhalten müssen.“

## Drahtmeldungen

vom 19. Juli.

### Vorberichtigungsabsichten des deutschen Kronprinzen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Ernennung des Kronprinzen zum Obersten wird der Tägl. Handels- und folge erst erfolgen, und zwar bei der Übernahme des Königsbergs Grenadier-Regiments „Kronprinz“. Der Kronprinz werde die Führung seines Damigier-Husaren-Regiments nach den Herkmanövern abgeben und bald darauf werde ihm in Königsberg vom Kaiser selbst das neue Regiment übergeben werden. Die Überstellung der kronprinzipialen Familie nach dem Königsberger Schloß erfolgt im Oktober. Der Königsberger Aufenthalt ist vorläufig auf ein Jahr berechnet. Wahrscheinlich wird aber der Kronprinz schon früher nach Potsdam zurückkehren und bereits zum Regierungssublaut des Kaisers zum General befördert werden, um in Potsdam oder auch in der Provinz eine Brigade zu führen.